

1. Was soll das eigentlich? Die Problemstellung

Innerhalb der 11. und 12. Jahrgangsstufe müssen Sie eine grundlegende und damit folgenschwere Entscheidungen für Ihr Leben treffen: Sie treffen eine Studien- und Berufswahl. Mit dem Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife haben Sie nicht nur die größtmögliche Wahlfreiheit. Ihnen stehen alle Ausbildungsberufe sowie – zumindest grundsätzlich - jedes Studienfach offen. Zugleich bedeutet die Entscheidung für ein Studium aber auch eine Spezialisierung wie in keinem anderen Bildungsgang, deswegen sind damit „persönlichen Kosten“ verbunden, die bei einer Fehlentscheidung besonders hoch sind.

Das P-Seminar kann Ihnen helfen, diese Entscheidung so fundiert wie möglich zu treffen und eine schlechte Wahl zu vermeiden.

2. Was lerne ich da? Kompetenzen im P-Seminar

Das P-Seminar unterscheidet sich grundsätzlich von anderen Fächern. Während normalerweise hinter Schulfächern eine Wissenschaft steht, in deren Gedankengebäude dieses Fach einführen soll, steht hier Ihre Person im Mittelpunkt. Eigentliches Ziel ist der Erwerb der heute sogenannten „soft skills“ unter anderem durch die Arbeit an einm Projekt. Die dabei zum Tragen kommenden Fähigkeiten, wie etwa Teamfähigkeit oder Organisationsvermögen, sind entscheidend dafür, dass Sie in der Lage sind, auf sich allein gestellt ein Studium zu bewältigen oder danach Ihre besonderen Kenntnisse etwa als Akademiker tatsächlich in der Wirklichkeit des Berufsalltags einzubringen. Ihr Projekt und die Arbeit daran ist demnach ein Beispiel.

Wenn Sie durch die gemeinsame Arbeit im Team das am Anfang definierte konkrete Projektziel mit Methoden des Projektmanagements erreichen, ist das Ergebnis nicht nur ein bestimmtes Produkt, eine Aufführung oder Ähnliches, sondern der Erwerb von persönlichen Handlungskompetenzen, auch für Ihre Studien- und Berufswahl.

Im Rahmen der Projektarbeit, aber auch der Studien- und Berufsorientierung und im am Ende auch bei der Entscheidung für ein Studium müssen **Sie selbst** Entscheidungen treffen bzw. Sie müssen dies lernen. Dies wird Ihnen kein anderer abnehmen. Im Rahmen des Seminars können Sie aber Hilfestellungen für die anstehende Entscheidung erfahren.

Dabei müssen Sie sich allerdings im Klaren sein, dass dabei keine Wissenschaft zu Grunde liegt, die wie in anderen Fächern zu eindeutig „richtigen“ oder „falschen“ Aussagen führt. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Sie im Rahmen des Seminars selbst aktiv sind und möglichst viele, unterschiedliche Informationsquellen suchen, nutzen und diesen grundsätzlich mit einer gewissen kritischen Distanz begegnen.

Viele Informationsangebote wie „Tage der offenen Tür“, Berufs- und Studienbasare oder Publikationen im Print- oder Online-Bereich kosten Geld und werden daher nicht uneigennützig angeboten, sondern dienen z. B. dem Ziel, die Bewerberanzahl zu maximieren, um größere Auswahlmöglichkeiten bei der Mitarbeiterrekrutierung zu schaffen.

Im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung in Ihrem P-Seminar wird man daher versuchen, Ihnen eine möglichst breite Palette an Informationsmöglichkeiten zu bieten. Das Ausmaß, in dem Sie dies nutzen, kann dabei letztlich nur von Ihnen selbst bestimmt werden. Die Entscheidung, wann Ihr Informations- und Auswahlprozess hinreichend tiefgehend war, kann und wird „das P-Seminar“ nicht abnehmen.

Bei aller Sorgfalt wird Ihre Entscheidung trotzdem immer eine Entscheidung unter Unsicherheit bleiben. Diese Unbestimmtheit ist aber zugleich nichts anderes als eine andere Bezeichnung für die Freiheit Ihrer Entscheidung. Als junger Erwachsener sind Sie jetzt frei, Ihre Zukunft selbst zu bestimmen.

3. Wie läuft's ab? Anders als gewohnt!

Entsprechend Ihrer Konzeption sind die Seminare inhaltlich nicht festgelegt. Eigentliches Lernziel ist es, dass **Sie selbst** das Ziel des Seminars definieren, die erforderlichen Arbeitsschritte identifizieren, planen, einzelne Aufgaben verteilen, die Ergebnisse anschließend zusammenführen und das möglichst auch außerhalb der Schule, etwa mit einem externen Partner oder außerschulischen Organisationen, Erfahrungen sammeln.

Organisatorisch wird deshalb der Platz des P-Seminars im Stundenplan typischerweise in Randstunden liegen, damit einzelne Aktivitäten mit möglichst geringen Beeinträchtigungen Ihres normalen Schulbetriebs stattfinden können. So können z. B. statt der regulären Stunde Untersuchungen im Gelände an einem Samstag stattfinden oder ganztägige Blockveranstaltungen im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung in der nächsten Universitätsstadt besucht werden.

Um die Freiheiten bei Inhalt und Ablauf des P-Seminars möglichst wenig einzuschränken, wird es lediglich einmal in seiner Gesamtheit bewertet, also nicht semesterweise. Dabei können insgesamt bis zu 30 Punkte vergeben werden.

Was dabei konkret Beurteilungsgegenstand der einzelnen Noten ist, kann nur im jeweiligen Seminar festgelegt werden. Dies muss Ihnen selbstverständlich am Anfang des Seminars bekannt gegeben werden. Trotz der Bedeutung von Teamarbeit im Seminar dürfen Noten nur auf Ihnen individuell zurechenbare Leistungen erhoben werden. Auch deshalb sollen Sie die von Ihnen erbrachten Beiträge und Leistungen in einem Portfolio dokumentieren.

Dabei entzieht sich Ihre persönliche Studien- oder Berufswahlentscheidung natürlich einer Bewertung durch eine Lehrkraft. Ihr Anspruch auf Respektierung Ihrer Privatsphäre schließt eine verpflichtende inhaltliche Erörterung Ihrer Lebensziele, persönlichen Stärken,

Information für Schülerinnen und Schüler zum P-Seminar

Schwächen oder Ängste vor der Lehrkraft oder gar der Klasse aus. Dies bedeutet aber nicht, dass Sie nicht etwa Einzelfragen mit Ihren Mitschülern diskutieren oder ein persönliches Gespräch mit Ihrer Lehrkraft führen können, was Ihnen vielleicht zu anderen Sichtweisen oder Ideen verhelfen könnte. Sie können dazu auch einen Beratungstermin mit dem Beratungslehrer Ihrer Schule vereinbaren, der speziell ausgebildet wurde, solche Beratungsgespräche zu führen, und strikter Schweigepflicht unterliegt.

Sie erhalten daher zusätzlich zu Ihrer Zeugnisnote ein Zertifikat über Ihr P-Seminar, in dem Ihre Aktivitäten beschrieben, im Einzelnen aber nicht benotet werden. Dieses kann Ihren Bewerbungsunterlagen beigelegt werden und somit je nach Projektthema und aufgeführten Kompetenzen Ihr Profil in den Augen eines potentiellen Arbeitgebers schärfen.